

SCHULKUNST

Dokumentation der landesweiten SCHULKUNST-Ausstellungen zum Thema ZUFALL

VORWORT

„So sehr die individuelle Form ihren Ursprung dem Zufall verdankt, so sehr ist der Prozess der Auslese und Evolution unabwendbare Notwendigkeit.“

(Jaques Monod)

Sich mit den Zufallstechniken in der Bildenden Kunst zu beschäftigen heißt: künstlerisch reich, intensiv, lustvoll, qualitativ zu arbeiten. Nicht selten lässt sich ein vermeintlicher „Unfall“ so rasch in ein Erfolgserlebnis verwandeln, wenn dessen kreatives Potential als Quelle künstlerischer Inspiration und Imagination erkannt werden kann.

Reagieren auf zufällig Entstehendes oder Entstandenes, sehen lernen, loslassen vorgefertigter, zurechtgelegter oder konventioneller Ansichten, nicht krampfend etwas Neues auf sich wirken lassen und zulassen.....

Die in dieser Dokumentation abgebildeten Schülerarbeiten sind Beiträge aus den regionalen SCHULKUNST-Ausstellungen zum Thema „Zufall“.

Sie sollen Anregungen geben und Mut machen, sich auf künstlerische Prozesse einzulassen, deren Ergebnisse unerwartet und außergewöhnlich sein können. Einige Arbeiten zeigen, wie der Zufall ganz „ehrfürchtig“ unverändert belassen wurde.

Andere Arbeiten lassen erkennen, wie durch vorsichtiges Eingreifen die Bildwirkung verändert und die Bildaussage gesteigert werden kann, bis schließlich der Zufall Anlass ist, zu ganz neuen eigenen Ausdrucksformen zu gelangen.

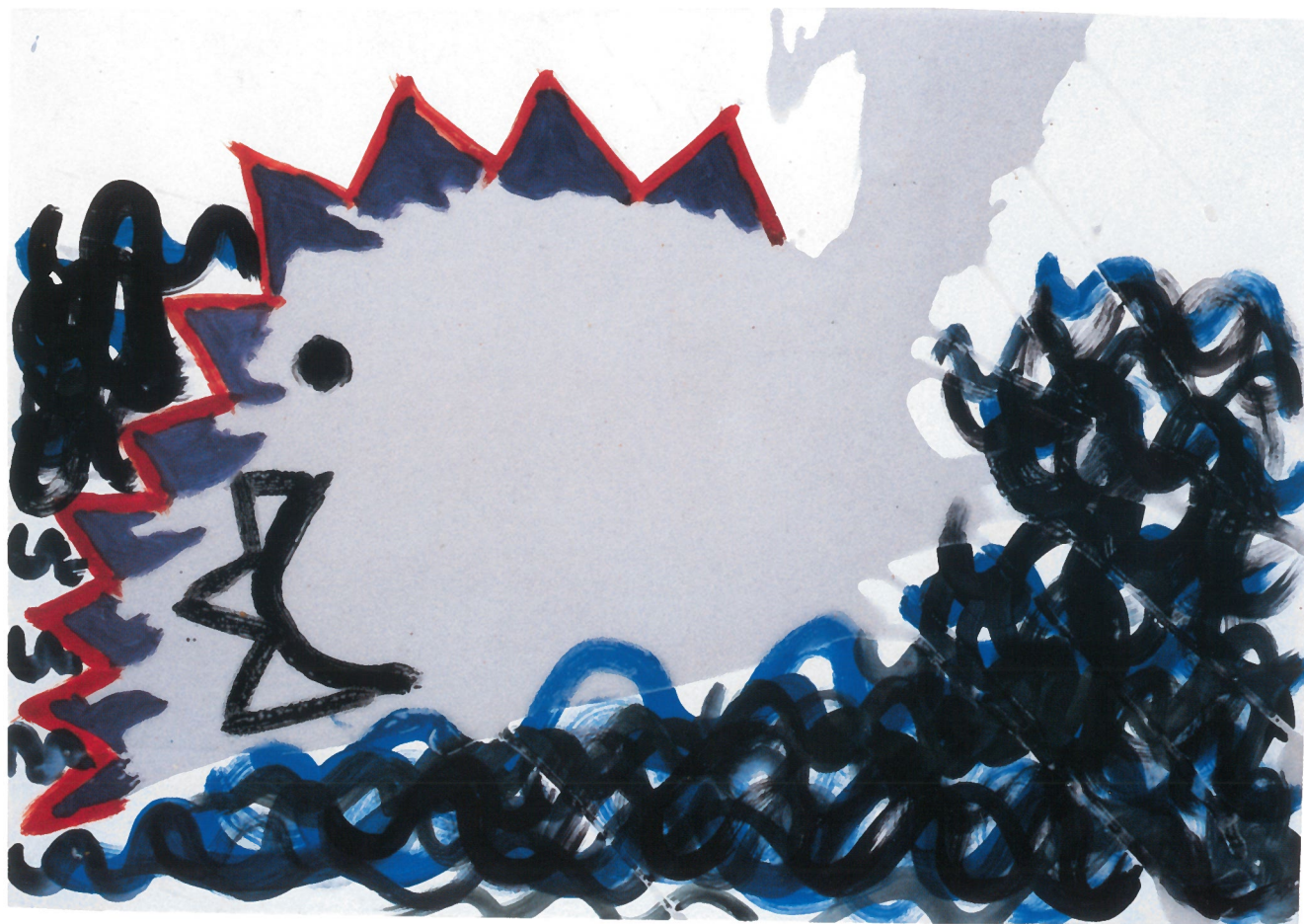
Die Textkarten im zweiten Teil bieten weitere Ideen und sollen anregen, mit Techniken und Themen zu hantieren, daraus Eigenes zu entwickeln, ohne durch eine Abbildung eingeschränkt zu sein.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den engagierten Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern, die durch ihre beispielhafte Arbeit die SCHULKUNST unterstützen, sowie den Schülerinnen und Schülern, die sich in bemerkenswerter Weise auf die künstlerische Arbeit eingelassen haben.

Redaktionsgruppe „Zufall“
Stuttgart, im August 2001



**SCHULKUNST - Programm des Ministeriums für Kultus, Jugend
und Sport zur Förderung der musisch-kulturellen Erziehung
an den Schulen Baden-Württembergs**



Der Stachelfisch

Format: ca. 50 x 35 cm

Material/Werkzeug: Wachsreste, Wasserfarbe, Papier, Herdplatte, alter Topf, Schöpflöffel

Verfahren/Methodik: Flüssiges Wachs auftragen, deuten, mit Wasserfarbe weitergestalten

Hinweis: Naturbetrachtung, Wolkenbilder

Laufenschule Laufenburg
Oberstufe



Geisterstadt

- Format:** 50 x 70 cm
- Material/Werkzeug:** Offsetkarton, Dispersionsfarben, Pastellkreiden, Spachtel, Schwämme
- Verfahren/Methodik:** Drei Kleckse Dispersionsfarbe in den Grundfarben werden mit Schwämmen und Spachteln auf der Bildfläche verteilt
Farbflächen mit Pastellkreiden ausdeuten und strukturieren
- Hinweis:** Unterschiedliche Deutungen ergaben unterschiedlichste Titel!

August-Lämmle-Grund-, Haupt- und Werkrealschule Leonberg
Klasse 6